

## Beschlüsse der 30. Sportministerkonferenz in Bremen

### **Sport und Europa**

(RP)

#### Beschluss

1. Die Sportministerkonferenz unterstützt die Absicht der Bundesregierung, während der deutschen Ratspräsidentschaft zu einer informellen Konferenz der Sportminister der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, zu einem Sportdirektorentreffen und zu weiteren Veranstaltungen - z.B. zu einem Workshop zum Spitzensport - einzuladen.

Themenschwerpunkte sollen hierbei sein:

- Integration von Migrantinnen und Migranten und nationalen Minderheiten
  - Sport und Ökonomie
  - Antidoping
  - EU-Weißbuch zum Sport
  - Workshop "Duale Karrieren/ Vereinbarkeit von Spitzensport und Beruf"
2. Die Sportministerkonferenz unterstützt die Initiative des Bundes, im Wege einer engen Zusammenarbeit mit den Ländern und dem DOSB auf allen Ebenen des Sports Möglichkeiten zu eruieren, um die deutsche Ratspräsidentschaft besser in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Insoweit appelliert die Sportministerkonferenz an alle Beteiligten, die Schaffung einer entsprechenden Informationsplattform zu unterstützen.

## **„Fußball-WM 2006“**

**(HE)**

### **Beschluss**

- 1. Die Sportministerkonferenz dankt allen Institutionen und Akteuren, die verantwortlich daran mitgewirkt haben, dass die Fußball-WM 2006 zu dem erhofft großartigen Erfolg geworden ist. Zuvorderst dankt sie dem Organisationskomitee der WM mit an der Spitze seinem Präsidenten Franz Beckenbauer und dem Deutschen Fußballbund. Die SMK hält die Zusammenarbeit mit dem OK und dem DFB für vorbildlich.**

**Die Sportministerkonferenz bedankt sich bei der Bundesregierung für die exakte Einlösung der gegenüber dem Weltfußballverband FIFA gegebenen Regierungsgarantien, ohne die eine derartige Großveranstaltung nicht durchzuführen wäre. Auch das von der Bundesregierung entwickelte und finanzierte Gastgeberkonzept, das in enger Kooperation mit dem OK, den WM-Städten, der Wirtschaft und weiteren Partnern umgesetzt wurde, hat dazu beigetragen, dass das Deutschland-Bild im Ausland positiv wahrgenommen - und das offizielle WM-Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ intensiv mit Leben erfüllt wurde.**

**Großen Dank spricht die Sportministerkonferenz auch den Ausrichter-Städten und den Städten aus, die Nationalmannschaften beherbergt haben. Sie haben in großartiger Weise zum Erfolg der WM beigetragen und damit hervorragende Werbung für ihre Kommune und die jeweilige Region betrieben. Sie haben mit ihren Leistungen für die Infrastruktur entscheidende Rahmenbedingungen geschaffen, durch die das erfolgreiche Weltereignis erst möglich wurde und darüber hinaus die Nachhaltigkeit der WM unterstrichen.**

- 2. In besonderem Maße hebt die SMK den großartigen Einsatz der freiwilligen Helfer aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und die hervorragende Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlich Tätigen und hauptberuflichen Kräften hervor. Die WM in Deutschland hat einmal mehr deutlich gemacht, dass das Ehrenamt eine fundamentale Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft darstellt. Insbesondere der Sport - ob als Breiten- oder Spitzensport – ist auf das Ehrenamt angewiesen.**
- 3. Die Sportministerkonferenz ist erfreut, dass die von ihnen seit 2001 angeregten und umgesetzten Maßnahmen den gewünschten Erfolg hatten. Die Begeisterung der Bevölkerung für das Großereignis konnte im Vorfeld der WM geweckt werden, Kinder und**

Jugendliche für den Sport gewonnen und der Standort Deutschland gestärkt werden.

4. Die Sportministerkonferenz ist zufrieden, dass in den Stadien und deren Umfeld, in den Ausrichterstädten, den Public-Viewing-Plätzen und in den Kommunen insgesamt ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet werden konnte. Die außerordentlich intensiven und umfangreichen Vorbereitungen wegen der Sicherheitserfordernisse waren richtig und haben entscheidend zum Gelingen der WM beigetragen. Das Nationale Sicherheitskonzept hat sich bestens bewährt, die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern, aber auch mit den internationalen Partnern hat hervorragend geklappt. Die Sportministerkonferenz sieht in der Art und Weise der Durchführung der WM einen großen Image-Gewinn für die Polizei und die Sicherheitskräfte generell. Die hohe öffentliche Beteiligung weiblicher Jugendlicher und Frauen an der WM (Stadien, Public Viewing etc.) hat sich auf die sehr gute und friedliche Stimmung auf öffentlichen Plätzen stark ausgewirkt.
5. Die Sportministerkonferenz sieht in der großen Begeisterung der Bevölkerung und im friedlichen Miteinander aller WM-Gäste ein Signal dafür, Potentiale für verstärkte Innovationsfähigkeit und Veränderungsbereitschaft zur Standortstärkung Deutschlands zu wecken. Bei der Abrufung solcher Potentiale sollte die internationale Verständigungsbereitschaft in der Bevölkerung verstärkt genutzt werden. Der Sport sollte seine Vorreiterfunktion gerade in diesem Zusammenhang noch deutlicher wahrnehmen. Dies gilt besonders für internationale Großereignisse.
6. Die Sportministerkonferenz sieht in den für die WM errichteten Stadien eine große Bereicherung für die öffentliche Infrastruktur. Sie dankt dem Bund, den (kommunalen) Gebietskörperschaften und privaten Unternehmen für ihr finanzielles Engagement beim Stadionbau und der Modernisierung des dazugehörigen Umfeldes.
7. Die von der Sportministerkonferenz wesentlich gestützte Übertragung der Spiele im öffentlichen Raum (Public Viewing) hat bei Besuchern eine insgesamt positive Resonanz erfahren. Die Public Viewing der WM 2006 haben für Großveranstaltungen eine neue Dimension eröffnet. Es wird daher zu prüfen sein, ob Public Viewing in Zukunft praktisch eingesetzt werden können.
8. Die Fan-Gruppen haben entscheidend zum großartigen Gelingen, insbesondere zur friedlichen Durchführung der WM beigetragen. Die Sportministerkonferenz sieht daher in der nachhaltigen Unterstützung von Fan-Gruppen im Massensport „Fußball“ eine

**hervorragende Möglichkeit, Fairplay und Toleranz in den Stadien und im Umfeld der Stadien stärker Platz greifen zu lassen.**

**Die Sportministerkonferenz sieht im Rahmen einer nachhaltigen Nutzung der WM Möglichkeiten, die wertevermittelnde Funktion des Sports, insbesondere für Jugendliche und für Kinder zu nutzen. Die Sportministerkonferenz appelliert an die Sportverbände und –vereine, die Auswirkungen der WM in diesem Sinne noch stärker praktisch umzusetzen. Darüber hinaus hält die Sportministerkonferenz im Sinne der nachhaltigen Nutzung folgende Punkte zusammenfassend für wichtig:**

- **Internationale Großereignisse nach Deutschland zu holen,**
- **die wertevermittelnde Funktion des Sports noch stärker zu entwickeln,**
- **die Jugend noch mehr an den Sport zu binden,**
- **die imagefördernde Wirkung des Sports voranzutreiben und**
- **das Ehrenamt im Sport systematisch weiter zu fördern.**

## **Geschlechtergerechtigkeit im Sport**

(ST)

### **Beschluss**

- 1. Die Sportministerkonferenz betont die Gleichstellung von Männern und Frauen im Sport als herausragende Aufgabe und begrüßt, dass diese Zielsetzung von nahezu allen Ländern mit engagierter Unterstützung der Landessportbünde wahrgenommen wird.**
- 2. Die Sportministerkonferenz nimmt die ersten sich abzeichnenden Ergebnisse der Studie „Geschlechtergerechtigkeit im Sport“ zur Kenntnis und beauftragt eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, den zu erwartenden Bericht in seiner Gesamtheit auszuwerten, Handlungsempfehlungen auszuarbeiten und diese der Sportministerkonferenz 2007 vorzulegen.**
- 3. Die Sportministerkonferenz versteht es dabei als übergeordnetes Anliegen beim zukünftigen gleichstellungspolitischen Handeln im Sport, die Geschlechtergerechtigkeit strukturell in allen Programmen des Sports zu verankern und einen verbindlichen Rahmen seitens der Landesregierungen und Sportorganisationen zu beschließen.**
- 4. Die Sportministerkonferenz wird ihre Bemühungen für mehr Chancengleichheit von Frauen und Männern im Sport verstärken, insbesondere durch eine systematische Steuerung und Qualitätssicherung diesbezüglicher Aktivitäten sowie eine noch stärkere Vernetzung einzelner Maßnahmen im Sinne von Synergieeffekten.**
- 5. Die Sportministerkonferenz bittet den DOSB und seine Mitgliedsorganisationen, ihre Aktivitäten zur Förderung der Geschlechtergleichstellung im Sport fortzusetzen und auszubauen. Die Sportministerkonferenz begrüßt in diesem Zusammenhang, dass sich der DOSB in seiner Satzung und in seinem Frauen-politischen Positionspapier dieser Zielstellung verpflichtet hat.**
- 6. Die Sportministerkonferenz nimmt den Beschluss der 16. GFMK zum Thema "Frauen und Sport" zur Kenntnis. Sie unterstützt die Intention des Beschlusses. Ferner begrüßt sie den vom DOSB anlässlich des "*Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle*" geplanten bundesweiten "*Frauensportaktionstag*".**

- 7. Die Sportministerkonferenz wird derartige im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten liegende Bemühungen des Sports unterstützen und fördern und bittet in gleicher Weise auch die Bundesregierung, Initiativen, Projekte und Kampagnen des Sports zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit auch im Sport zu begleiten und zu unterstützen.**

## **Maßnahmen zur Dopingbekämpfung im Sport**

(NW)

### **Beschluss:**

- 1. Die Sportministerkonferenz begrüßt den Maßnahmenkatalog des DOSB-Präsidiums vom 15.08.06 und die aktuellen Vorschläge des Bundesinnenministers zur Dopingbekämpfung. Diese Vorschläge entsprechen in wesentlichen Teilen dem Beschluss der 29. Sportministerkonferenz 2005. Damit ist seit Veröffentlichung des Berichts der Rechtskommission des Deutschen Sports gegen Doping eine intensive und fundierte Auseinandersetzung über mögliche Maßnahmen für eine konsequentere Verhinderung, Verfolgung und Ahndung des Dopings im Sport zu einem Ergebnis gekommen, so dass ein gemeinsamer Auftrag der Sportverbände und der Politik mit praktischen Maßnahmen umgesetzt werden kann.**
- 2. Die Sportministerkonferenz begrüßt darüber hinaus, dass sowohl in der Arbeitsgruppe Besitzstrafbarkeit des DOSB als auch im Bundesrat im Zusammenhang mit dem Entwurf der Bayerischen Staatsregierung für ein Anti-Doping-Gesetz geprüft werden soll, ob der Gebrauch und Besitz von Dopingmitteln strafbar sein soll. Maßstab der Prüfung muss sein, ob es möglich ist, das Nebeneinander von Besitzstrafbarkeit des Sportlers/der Sportlerin und der Verbandssanktionen so zu gestalten, dass Maßnahmen gegen Doping auch tatsächlich zügig und wirksam erfolgen können.**
- 3. Die Sportministerkonferenz bittet die Gesundheitsministerkonferenz und die Justizministerkonferenz, ihren erforderlichen Beitrag zur Umsetzung der Beschlüsse der 29. Sportministerkonferenz umgehend zu realisieren, damit Maßnahmen zur Doping-Prävention sowie staatliche Ermittlungen und Verfolgungen von dopingrelevanten Straftaten verbessert werden können.**
- 4. Die Sportministerkonferenz erneuert ihre Forderung, Sportverbänden, die eine lückenlose Umsetzung der Vereinbarungen zum NADA-Code nicht nachweisen können, Sportfördermittel durch Bund und Länder zu entziehen.**

5. Die NADA ist aufgefordert, unabhängig vom Verhalten der Spitzenverbände des Sports, bei Vorliegen eines dopingrelevanten Straftatverdachts die zuständige Staatsanwaltschaft zu informieren.
  
6. Die Sportministerkonferenz fordert eine Verbesserung der Finanzierungsgrundlagen der Nationalen Anti-Doping Agentur zur Sicherung ihrer zentralen Aufgaben. Die Finanzierung der NADA sollte an eine dauerhafte Finanzierungsquelle gebunden werden.
  
7. Die Sportministerkonferenz fordert die Sportverbände auf, die eigenen Anstrengungen zur Dopingbekämpfung auszubauen. Dabei sind u.a. folgende Maßnahmen in Betracht zu ziehen:
  - Schaffung von Verantwortlichen für Anti-Doping Fragen auf den Entscheidungsebenen (Präsidium, Vorstand etc.) der Verbände mit Einfluss, Sitz und Stimme.
  - Die dokumentierte Aufklärung der Aktiven durch die Verbände im Hinblick auf die Liste der verbotenen Substanzen und Methoden sowie auf spezielle Risiken im Zusammenhang mit der Einnahme von Dopingmitteln und anderen Substanzen (z. B. Nahrungsergänzungsmittel).
  - Ausbau der Vermittlung ausreichender Kenntnisse über Doping (Mittel und Methoden) und die damit verbundenen Folgen im Rahmen der Aus- und Fortbildungsverantwortung der Verbände, insbesondere gegenüber Trainern und Übungsleitern.
  - Einführung von DNA- und Blutprobenprofilen unter Anwendung datenschutzrechtlicher Auflagen.
  - Unterstützung zum Aufbau einer unabhängigen Schiedsgerichtsbarkeit.
  - Herstellung von Transparenz durch die Sportler/-innen über ihre Umfeldbeziehungen (Trainer / Betreuer, Mediziner, etc) gegenüber dem zuständigen Fachverband.
  
8. Die Sportministerkonferenz begrüßt die Initiativen verschiedener Organisationen des Sports, sich mit der Dopingvergangenheit auseinander zu setzen und Maßnahmen zu ergreifen, bestehende Rekorde, die nachweislich unter Nutzung von dopingrelevanten Substanzen und Methoden zustande gekommen sind, neu zu bewerten. Der DOSB wird gebeten zu prüfen, ob ein einheitliches Vorgehen der deutschen Spitzenverbände bei

der Neubewertung bestehender Rekorde möglich ist und sinnvoll erscheint, und ob für dieses Thema auch auf internationaler Ebene Regelungsbedarf besteht.

***Protokollerklärung***

***Das Saarland und Schleswig-Holstein erwarten, dass die bayerische Gesetzesinitiative ergebnisoffen geprüft wird. Maßstab dieser Prüfung muss es sein, dass sich staatliche Sanktionen und Verbandssanktionen im Hinblick auf eine zügige und wirksame Bestrafung vom dopenden Sportler und unterstützendem Umfeld effektiv ergänzen.***

## **Thesenpapier 2006 des SMK-Vorsitzlandes „Zur gesellschaftlichen Bedeutung des Sports“**

(HB)

### **Integration durch Sport**

#### **Beschluss**

1. Die Sportministerkonferenz unterstützt mit Nachdruck alle Maßnahmen im Bereich des Sports, die zur Integration beitragen. Die Akzeptanz unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung ist dabei unverzichtbare Grundlage eines von gegenseitigem Respekt und friedvollem Umgang geprägten sportlichen Miteinanders.
2. Die Sportministerkonferenz begrüßt ausdrücklich das Programm "Integration durch Sport", mit dem der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und seine Mitgliedsorganisationen ihre Bereitschaft unterstreichen, auch in Zukunft ihren Beitrag zur Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme zu leisten. Sie bittet die Zuwendungsgeber entsprechender Projekte darauf zu achten, dass die Wirksamkeit der Maßnahmen nicht durch ein überhöhtes Maß an Bürokratie behindert wird.
3. Die Sportministerkonferenz begrüßt die Initiative der Bundesregierung zur Erarbeitung eines nationalen Integrationsplanes und erklärt ihre Bereitschaft hieran mitzuwirken.

### **Wirtschaftliche Bedeutung des organisierten Sports**

#### **Beschluss**

1. Die Sportministerkonferenz erachtet eine nähere Untersuchung hinsichtlich des Wertschöpfungsbeitrags des Vereinssports in Deutschland für notwendig. Ziel soll dabei sein, in transparenter Weise deutlich zu machen, inwieweit der Sport und insbesondere auch der Vereinssport, durch die erzielten ökonomischen Effekte mit dazu beiträgt, die öffentlichen Haushalte zu entlasten.
2. Die Sportministerkonferenz bittet die Sportreferentenkonferenz ihr auf der 31. SMK einen entsprechenden Bericht vorzulegen, der unter anderem den aktuellen Forschungsstand in diesem Bereich sowie vorhandene Forschungsdesiderata aufzeigt.

## **Demografischer Wandel und Sportentwicklung**

(HE)

### **Beschluss**

- 1. Die SMK wird angesichts des demographischen Wandels nicht nachlassen, die Sportförderung als öffentliche Aufgabe zu erhalten und sie nach Kräften auszubauen. Das bedeutet im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge die Sportfördermittel mindestens auf bestehendem Niveau zu stabilisieren. Dabei sind die Landesregierungen auf die Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden angewiesen. Die SMK hält es insbesondere für notwendig, die Sportnachfrage durch ein bedarfsgerechtes, zielgruppenorientiertes Angebot u.a. durch die Bereitstellung an Sportstätten zufrieden zu stellen.**
- 2. Die Folgen des demografischen Wandels und ein verändertes Sportverhalten der Bevölkerung haben Auswirkungen auf den Sport im Allgemeinen und auf die Sportstättenentwicklung im Besonderen. Daher sind vorausschauende Planungen in den Kommunen noch notwendiger als bisher. Den kommunalen Gebietskörperschaften wird dringend empfohlen, Sportstättenentwicklungsplanungen aufzustellen, sie mit anderen kommunalen Infrastrukturplanungen zu vernetzen und regionale Abstimmungsprozesse zu organisieren. Dabei soll sichergestellt werden, dass durch Schulschließungen betroffene Sportstätten dem Vereinssport im notwendigen Umfang erhalten bleiben. Eine Sportstättenentwicklungsplanung muss die Änderung in der Sportstättennachfrage exakt definieren und daraus Konsequenzen für den Sportstättenbestand bzw. den Bedarf an neuen Sportstätten ableiten., die die Bedarfsaspekte u.a. der Altersstruktur, des Geschlechts, der Sportarten, der Funktionalität und der Ressourcenschonung zugrunde legt. Die SMK hat deshalb im Jahr 1999 empfohlen, dafür den vom Bundesinstitut für Sportwissenschaften erarbeiteten Leitfaden anzuwenden. Das BMI wird gebeten zu prüfen, ob dieser Leitfaden weiterhin unverändert angewendet werden kann bzw. ihn ggf. einer Evaluierung und einer sprachlichen Überarbeitung zu unterziehen. Darüber hinaus rät die SMK den Kommunen, bei ihren Sportstättenentwicklungsplanungen die steigende Nachfrage nach so genannten Sportgelegenheiten (lineare Systeme, Brachfläche) durch Planung und Schaffung von Sportgelegenheiten zu befriedigen. Die SMK hält es für erforderlich, dass Regelwerke zur Normung von Sportstätten den vorstehenden Erfordernissen angepasst werden, die gleichzeitig Empfehlungen geben, auf welche**

**Weise Multifunktionalität, Umnutzungsmöglichkeiten usw. durch bauliche Maßnahmen auch im Bereich von Sanierungen geschaffen werden können.**

- 3. Die SMK sieht in einer proaktiven Sportpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels einen wesentlichen Bestandteil der Zukunftsfähigkeit des Sports. Die Sportminister der Länder werden über den heutigen Beschluss hinaus in den nächsten Monaten konkrete Handlungsfelder benennen, die für den Sport unter dem Druck der demographischen Veränderung von besonderer Bedeutung sind. Dabei laden sie den organisierten Sport ebenso wie die kommunalen Gebietskörperschaften verstärkt zur Zusammenarbeit ein. Unter anderem appelliert die SMK an den DOSB, geeignete Fortbildungen für Übungsleiter/-leiterinnen zu initiieren, die sich auf die aus dem demographischen Wandel resultierenden Sportangebote beziehen.**

**Die Sportministerkonferenz beauftragt die Sportreferentenkonferenz zur 31. SMK einen ersten Bericht über die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den organisierten Sport und die Sportpolitik vorzulegen und darauf basierend Maßnahmen vorzuschlagen, um den Folgen des demographischen Wandels begegnen zu können. In diesem Zusammenhang wird insbesondere eine systematische Zusammenarbeit mit den Gremien der Ministerkonferenz für Raumordnung, der Bauministerkonferenz und der Verkehrsministerkonferenz für sinnvoll und notwendig erachtet.**

## **Sport und Gesundheit**

**(MV)**

### **Beschluss**

- 1. Die Sportministerkonferenz erneuert ihre Erwartungshaltung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung, dass Sport und Bewegung im Rahmen des anstehenden Präventionsgesetzes in angemessener Weise Berücksichtigung finden und bittet gemäß der Beschlusslage der 29. SMK vom 11./12. August 2005 um Beteiligung des Sports im parlamentarischen Verfahren.**
- 2. Die Sportministerkonferenz bekräftigt ihre Auffassung, dass die neu zu schaffenden gesetzlichen Rahmenbedingungen dem Sport vor dem Hintergrund überwiegend ehrenamtlicher Strukturen eine koordinierte und qualitätsgesicherte**

**Leistungserbringung im Bereich der gesundheitlichen Prävention ohne Steigerung des bürokratischen Aufwandes ermöglichen müssen.**

- 3. Die Sportministerkonferenz hält es für erforderlich, dass Sportvereine und -verbände als Anbieter von Gesundheitssportprogrammen mit verbindlichem und strukturiertem Qualitätsmanagement, wie es beispielsweise das Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ aufweist, dieselben Zugangsbedingungen bei Vertragsgestaltungen mit den Krankenkassen erhalten wie andere Leistungsanbieter. Dabei sollten die Ausbildungsstandards der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierungen im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes“ als Grundlage für die Qualifizierung von Leiterinnen und Leitern gesundheitsorientierter Sportangebote akzeptiert und die Übungsleiterausbildung „Sport in der Prävention“ auf der 2. Lizenzstufe als Anbieterqualifikation anerkannt werden.**
- 4. Die Sportministerkonferenz sieht in der Selbstverpflichtung der Spitzenverbände der Krankenkassen (GKV) zur Ausschöpfung der gesetzlichen Sollvorgabe der Ausgaben für Primärprävention und betrieblichen Gesundheitsförderung gem. § 20 Abs. 3 SGB V (2,74 EUR/Versicherten/Jahr) und zur verstärkten Förderung von Maßnahmen nach dem Setting-Ansatz außerhalb von Betrieben (Einsatz von mind. 0,50 EUR/Versicherten/Jahr) geeignete Maßnahmen, das Angebot für die Versicherten auch im Bereich der Bewegungsförderung zur Vorbeugung und Reduzierung gesundheitlicher Risiken zu erweitern.**
- 5. Die Sportministerkonferenz begrüßt die Grundposition der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen (GKV), dass die im Rahmen der öffentlichen Gesundheitsreform vordringlich zu diskutierenden Fragen der Finanzierung des Gesundheitssystems den Reformbedarf im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung keineswegs verdrängen darf. Die Sportministerinnen und -minister der Länder sehen den Sport als sehr wichtiges politisches Handlungsfeld an, das einen wirksamen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung präventiver und gesundheitsfördernder Maßnahmen für die Bürgerinnen und Bürger leistet.**
- 6. Die Sportministerkonferenz plädiert angesichts der Tatsache, dass körperliche Inaktivität ein erhebliches Gesundheitsrisiko für Menschen aller Altersgruppen darstellt, dafür, dass die Reduzierung des Bewegungsmangels und die Ausprägung**

eines aktiven Bewegungsverhaltens in den Katalog ggf. zu formulierender nationaler Präventionsziele aufzunehmen sind.

7. Die Sportministerkonferenz appelliert an die kommunalen Spitzenverbände, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass in den Städten und Gemeinden ausreichende Bewegungsräume für sportliche Aktivitäten zur Verfügung stehen. Dabei ist insbesondere dem hohen Bewegungsbedürfnis von Kindern und Jugendlichen Rechnung zu tragen.

## **Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht**

(SL)

### **Beschluss**

1. Die Sportministerkonferenz betont die wichtige Rolle von Bewegung, Spiel und Sport für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie ihre Bedeutung für ein lebenslanges Sportengagement, für einen positiven Gesundheits- und Bewegungsstatus wie auch ihre hohe Integrationskraft. Die Sportministerkonferenz nimmt die im Bericht der AG Kinder- und Jugendsport vorgeschlagenen Maßnahmen zu den Handlungsfeldern „Kindertagesstätten“, „Schulsport“, „Sportvereine und Sportverbände“ sowie „Bewegungsräume“ zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Sportministerkonferenz sieht im quantitativen Ausbau und in der qualitativen Verbesserung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im vorschulischen Bereich eine zentrale Herausforderung.
  - Daher regt die Sportministerkonferenz an, den Bildungsbereich „Bewegung, Spiel und Sport“ in der staatlichen *Ausbildung* von Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen in allen Bundesländern mit einheitlichen Mindeststandards als Bestandteil der Curricula zu implementieren.
  - Die Sportministerkonferenz empfiehlt, gemeinsame Gespräche über Fortbildungsangebote im Bereich „Bewegung, Spiel und Sport“ für Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen zwischen den Trägern von Kindertagesstätten, dem organisierten Sport und den politischen Institutionen zu führen und modellhafte Projekte zu erproben.
  - Die Sportministerkonferenz hält es für zielführend, die Kooperationen von Kindertagesstätten und Sportvereinen auszubauen. Um diese Entwicklung zu fördern, sollte die Kooperations- und Netzwerkarbeit durch aufeinander aufbauende und prozessbegleitende *gemeinsame* Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen der handelnden Personen ergänzt werden.
  - Die Sportministerkonferenz befürwortet, auf Länderebene ein Zertifikat zur Auszeichnung von Kindertagesstätten, die sich den Schwerpunkt Bewegung, Spiel und Sport gesetzt haben, zu vergeben und hierbei den organisierten Sport und beteiligte Partner einzubeziehen.

- Die Sportministerkonferenz beauftragt die Sportreferentenkonferenz mit den Gremien der Jugendministerkonferenz, der Kultusministerkonferenz, des Deutschen Olympischen Sportbundes und der kommunalen Spitzenverbände über die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu beraten und auf der nächsten Sportministerkonferenz einen Sachstandsbericht vorzulegen.
3. Die Sportministerkonferenz anerkennt die bedeutende Rolle, die Sportvereine- und -verbände bei der Entwicklung und Umsetzung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten haben. Sie unterstützt die Aktivitäten, die zum Ausbau und zur Qualifizierung der Maßnahmen dienen, die insbesondere Unterstützungsleistungen für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Nutzung der hohen Integrationskraft des Mediums Sport zum Inhalt haben.
- Die Sportministerkonferenz regt deshalb an, für die Altersgruppe der unter 12-Jährigen ein ganzheitliches motorisches Grundlagenangebot zu entwickeln.
  - Die Sportministerkonferenz wirbt für die noch intensivere konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung von neuen Angebotsformen für die Altersgruppe der 13- bis 17-Jährigen, um ihren veränderten Bewegungsbedürfnissen und Lebensverhältnissen gerecht zu werden.
  - Die Sportministerkonferenz setzt sich für eine noch intensivere und umfassendere Qualifizierung jener Personen ein, die mit Kindern und Jugendlichen im Sport arbeiten. Um ihre Arbeit würdigen zu können, wirbt die Sportministerkonferenz für eine durchgängige Anerkennungskultur (z. B. Auslobung von Preisen und Auszeichnung von Vereinen) in den Ländern.
  - Die Sportministerkonferenz bittet die Länder, in Kooperation mit den Sportorganisationen Modellprojekte zu entwickeln und zu erproben, die von der veränderten Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen (z. B. Migrationshintergrund, Geschlecht, Bewegungsauffälligkeiten) ausgehen.
4. Neben dem institutionalisierten Bewegungs- und Sportangebot in Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereinen sieht die Sportministerkonferenz auch im freien Spiel und dem nicht-organisierten Sporttreiben einen wichtigen Erfahrungsraum kindlicher Bewegungstätigkeit. Die Sportministerkonferenz hält daher eine Reaktivierung wohnortnaher Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten für erforderlich.
- Die Sportministerkonferenz regt an, vorhandene Möglichkeiten auszuschöpfen, um Schulhöfe als Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche zum Bewegen, Spielen

und Sporttreiben zur Verfügung zu stellen und sie partizipativ (unter Beteiligung der Nutzenden) im Sinne einer Reaktivierung von Bewegungsmöglichkeiten umzugestalten.

- Die Sportministerkonferenz regt an, Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder im nahen Wohnumfeld zu reaktivieren sowie Fuß- und Fahrradwege zu kinderrelevanten Orten zu markieren und zu sichern, um einen gefahrlosen Bewegungs- und Spielweg zu gewährleisten.
- Die Sportministerkonferenz bittet, im Rahmen kommunaler Initiativen kaum bzw. nicht genutzte Funktionsräume (z. B. alte Hallen, Parkplätze, Brachflächen) in Kooperation mit den Eigentümern umzugestalten, damit sie als Bewegungsräume von Kindern und Jugendlichen genutzt werden können.
- Die Sportministerkonferenz beauftragt die Sportreferentenkonferenz mit den Gremien der Kultusministerkonferenz, der Bauministerkonferenz und der kommunalen Spitzenverbände über die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu beraten und auf der nächsten Sportministerkonferenz einen Sachstandsbericht vorzulegen.

5. Die Sportministerkonferenz erkennt an, dass im Kontext des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags die Förderung von Bewegung, Spiel und Sport nicht nur die Aufgabe des Schulfaches Sport, sondern eine Gestaltungsaufgabe für das Leben und Lernen insgesamt ist. Mit dem Sportunterricht und den zusätzlichen unterschiedlichen Angeboten im Schulsport soll die Anschlussfähigkeit für den Sport in den Sportorganisationen hergestellt werden.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die Sportministerkonferenz die Beratungen des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Kultusministerkonferenz, gemeinsame Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schulsports auf der Basis der Ergebnisse der „Untersuchung der aktuellen Situation des Schulsports in Deutschland“ (SPRINT) vorzulegen. Neben vielen positiven Ergebnissen (z.B. hohe Akzeptanz des Schulsports in Deutschland) wurde Veränderungsbedarf im Sportunterricht, dem außerunterrichtlichen Sport, im Bereich der Qualifizierung und der Schule als Bewegungs-, Spiel- und Sportwelt festgestellt.

Die Sportministerkonferenz bittet alle Beteiligten, diese Handlungsempfehlungen mit konkreten Maßnahmen umzusetzen und bietet dazu ihre Unterstützung an.

- 6. Die Sportministerkonferenz bittet die Länder, Forschungsvorhaben zur Qualitätsentwicklung des Kinder- und Jugendsports zu initiieren und zu unterstützen. Insbesondere empfiehlt die Sportministerkonferenz, bundesweit das Niveau motorischer Fertigkeiten und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen kontinuierlich zu erheben, um zukünftige politische Entscheidungen auf der Grundlage verlässlicher Daten treffen zu können. Sie beauftragt die Sportreferentenkonferenz in Zusammenarbeit mit der Sportwissenschaft zunächst ein standardisiertes Testverfahren vorzuschlagen.**

## **Sportwetten**

**(RP)**

### **Beschluss:**

- 1. Die Sportministerkonferenz unterstützt den Beschluss der Regierungschefs der Länder, vor dem Hintergrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 28. März 2006 am staatlichen Glücksspielmonopol im bisherigen Umfang festzuhalten.**
- 2. Die Sportministerkonferenz sieht ebenso wie die Ministerpräsidentenkonferenz die Notwendigkeit, nach einheitlichen Maßstäben umfassend, konsequent und koordiniert gegen illegale Anbieter von Sportwetten und deren Werbung, z. B. in Zusammenhang mit Sportveranstaltungen, in den elektronischen Medien, in den Printmedien sowie gegen Internetangebote vorzugehen.**
- 3. Zur Unterstützung dieses Vorgehens beabsichtigen die Mitglieder der Sportministerkonferenz, in ihren Zuständigkeitsbereichen die Sportförderung, daraufhin zu überprüfen, inwieweit die Sportverbände und Sportveranstalter die diesbezüglichen Vorgaben des BuVerfG einhalten.**

***(Bei zwei Enthaltungen (NW + BW) angenommen)***

### **Das Land NRW gibt folgende Protokollerklärung ab:**

- 1. NRW enthält sich der Stimme**
- 2. NRW weist auf die Befristung des beabsichtigten Staatsvertrages hin; mit Blick auf die rechtlichen Bedenken im Hinblick auf die Europarechtskonformität der Monopolregelung sollte für die Zukunft eine alternative Möglichkeit der Ausgestaltung des Wett-, Lotterie- und Spielbankwesens entwickelt werden, die eine auskömmliche Finanzierung der bisherigen Destinatäre gewährleistet**
- 3. Die Untersagung von Werbemaßnahmen nicht zugelassener Anbieter muss in der Zeit der Monopolregelung einhergehen mit der vom Bundesverfassungsgericht geforderten drastischen Einschränkung der Werbung von Monopolanbietern in den Ländern.**

### **Das Land Baden-Württemberg gibt folgende Protokollerklärung ab:**

- 1. BW enthält sich der Stimme.**
- 2. BW weist darauf hin, dass aufgrund der Autonomie des Sports auf die Sportfachverbände und insbesondere auf die Sportveranstalter nicht in dem in Ziffer 3 des Beschlussvorschlages geforderten Sinne eingewirkt werden kann.**

# Steuerrechtliche Behandlung von Sportvereinen

(NW)

## Beschluss:

1. Die Sportministerkonferenz teilt die Feststellung des wissenschaftlichen Beirats, dass der Sport wegen seiner gesellschaftspolitischen Bedeutung, insbesondere seiner integrativen Kraft, der Allgemeinheit nutzt. Die Sportministerkonferenz begrüßt das uneingeschränkte Bekenntnis des wissenschaftlichen Beirats zur Förderwürdigkeit des Jugendsports.
2. Die Sportministerkonferenz betrachtet, im Gegensatz zum wissenschaftlichen Beirat, die die Jugendsportförderung begründenden Tatbestände, wie die Stärkung der Bereitschaft zu eigenverantwortlichen Handeln, zu sozialem Verhalten, zu Teamgeist und zu fairem Wettbewerb, ebenfalls als Begründungszusammenhang für die Sportförderung von Erwachsenen.
3. Die Sportministerkonferenz teilt nicht die Einschätzung des wissenschaftlichen Beirats, dass die einkommensteuerrechtliche Begünstigung der so genannten Übungsleiterpauschale abzulehnen sei. Gerade diese steuerrechtliche Regelung trägt dazu bei, dass breiten Bevölkerungsschichten eine Teilnahme an Sportangeboten und eine Mitgliedschaft in Sportvereinen und den damit verbundenen förderwürdigen gesellschaftlichen Prozessen ermöglicht wird.